

LYRA

REFERENZ-
TONABNEHMER

FAST Audio

Liebe ohne Dogma



FAST AUDIO

FAST Audio ist Spezialist für die Perfektionierung von High-End-Anlagen und hat sich deshalb einer umfassenden, vorurteilsfreien HiFi-Philosophie verschrieben. Zu dieser gehört auch der undogmatische Umgang mit den Medien Schallplatte und Compact Disc. FAST Audio ist der Meinung, dass HiFi-Freunde, die sich mehr für Musik als für ideologische Grabenkriege interessieren, längst Frieden mit beiden Audioformaten gemacht haben sollten. Nichtsdestotrotz betrachtet FAST Audio die analoge Form der Musikwiedergabe als ein klanglich noch immer kaum zu überbietendes Reproduktionsmedium, ja als ein einzigartiges menschliches Kulturgut.



LYRA LIMITED

Die Firmenphilosophie von Lyra ist ebenso einfach wie anspruchsvoll: Jeder Tonabnehmer, den Entwickler Yoshinori Mishima mit seinen Händen erschafft und in liebevoller Kleinstarbeit wie ein edles Instrument stimmt, dient der möglichst akkuraten Reproduktion der in Plattenrillen gebannten akustischen Wahrheiten. Lyra vertritt die Meinung, dass sich Moving-Coil-Tonabnehmer am besten dazu eignen, ein Musiksignal so unverfälscht wie nur möglich zu reproduzieren. Gleichzeitig ist Lyra davon überzeugt, dass das technische Potential von Systemen mit bewegter Spule noch immer nicht erschöpft ist und investiert deshalb all sein Engagement in die Weiterentwicklung und Verfeinerung hochwertiger MC-Systeme.



Argo

Kraft und Wildheit

Das Argo markiert den Einstieg in das neue Tonabnehmerprogramm von Lyra. Es ersetzt das ältere Lydian Beta, mit dem es aber nur wenig gemein hat. In technischer Hinsicht orientiert sich das Argo an der teuren Helikon-Baureihe. Wie die drei Helikon-Varianten verzichtet das Argo auf die sonst üblichen Polschuhe im Generator. Die einzigen Bauteile, die bei ihm ein – symmetrisches! - magnetisches Feld generieren, sind zwei Neodym-Scheibenmagneten, die vor und hinter der Spule aus hochreinem Kupfer angeordnet sind. Daraus resultiert eine hochakurate Umwandlung mechanischer Bewegung in elektrische Spannung, und damit äußerst geringe Verzerrungen. Darüber hinaus können sich Kupfer-

Spule und Bor-Nadelträger freier bewegen, was sowohl das Kleinsignalverhalten als auch die Abtastfähigkeit verbessert. In klanglicher Hinsicht belegt das Argo auf das Schönste die technischen Fortschritte, der neuesten Generation von Lyra-Systemen: Es glänzt mit Lyra-typischem Detailreichtum und einer wunderbar klaren und farbigen Wiedergabe, spielt aber im Vergleich zum Lydian Beta deutlich druckvoller und substantieller. Seine besondere Agilität und Spielfreude, sein geradezu überschäumendes Temperament machen das Argo zu einem mitreißenden Musikanten, dem man gerne verzeiht, dass er nicht ganz so hyperfein zisiert agiert, wie seine großen Brüder Helikon, Helikon SL und Titan.



Gewicht: 6,5 g

Ausgangsspannung: 0,45 mV

Empf. Abschl.wdstd. des Phono-Eing.: 10 Ohm- 47 kOhm

Abschl. per MC-Übertr. a.d. Vorverst.: < 10 Ohm (bevorz. 3-6 Ohm)

Innenwiderstand: 4 Ohm

Auflagekraft: 1,7 g- 1,8g

empfohlene Auflagekraft: 1,7 g

Nadelnachgiebigkeit: 12×10^6 cm/dyn

Frequenzgang: 10 Hz – 50 kHz

Helikon

Souveränität und Gelassenheit

Helikon heißt das Erstgeborene der neuen Generation von Lyra-Tonabnehmern. Es stand dem preisgünstigeren Argo Pate und verfügt über eine Montageplatte mit noch rigiderer Geometrie und Materialzusammensetzung sowie über eine anders nuancierte Klangabstimmung. Bei seiner Entwicklung gab es zwei besonders wichtige Anforderungen zu erfüllen: Im Vergleich zu früheren Lyras wurde die Anzahl mechanischer Bauteile weiter reduziert und leitfähige Materialien hatten noch konsequenter aus dem Umfeld des empfindlichen Generators zu verschwinden. Wie alle Lyra-Systeme verzichtet das Helikon weitgehend auf ein Gehäuse. Aus gutem Grund:

weniger Korpus heißt geringere elektrische Einflussnahme auf Spule und Ringmagneten. Weniger Korpus heißt aber auch freiere Sicht bei der Montage des filigranen Generators und somit höhere Fertigungspräzision. Apropos Präzision: Das Helikon setzt in punkto Genauigkeit im Vergleich zum ebenso exakten wie spielfreudigen Argo noch einmal ordentlich einen drauf, leuchtet zudem Klangräume großzügiger aus und schenkt allen musikalischen Details akribisch ausgewogen Aufmerksamkeit. Insgesamt spielt das Helikon so souverän, so ausgeglichen und natürlich, dass seine Zuhörer fast das Gefühl bekommen, es mache nichts. Nichts außer Musik.



Das
Helikon
macht nichts –
nichts außer
Musik

Gewicht: 8,0 g

Ausgangsspannung: 0,35 mV

Empf. Abschl.wdstd. des Phono-Eing.: 100 Ohm- 47 kOhm

Abschl. per MC-Übertr. a.d. Vorverst.: 4-10 Ohm

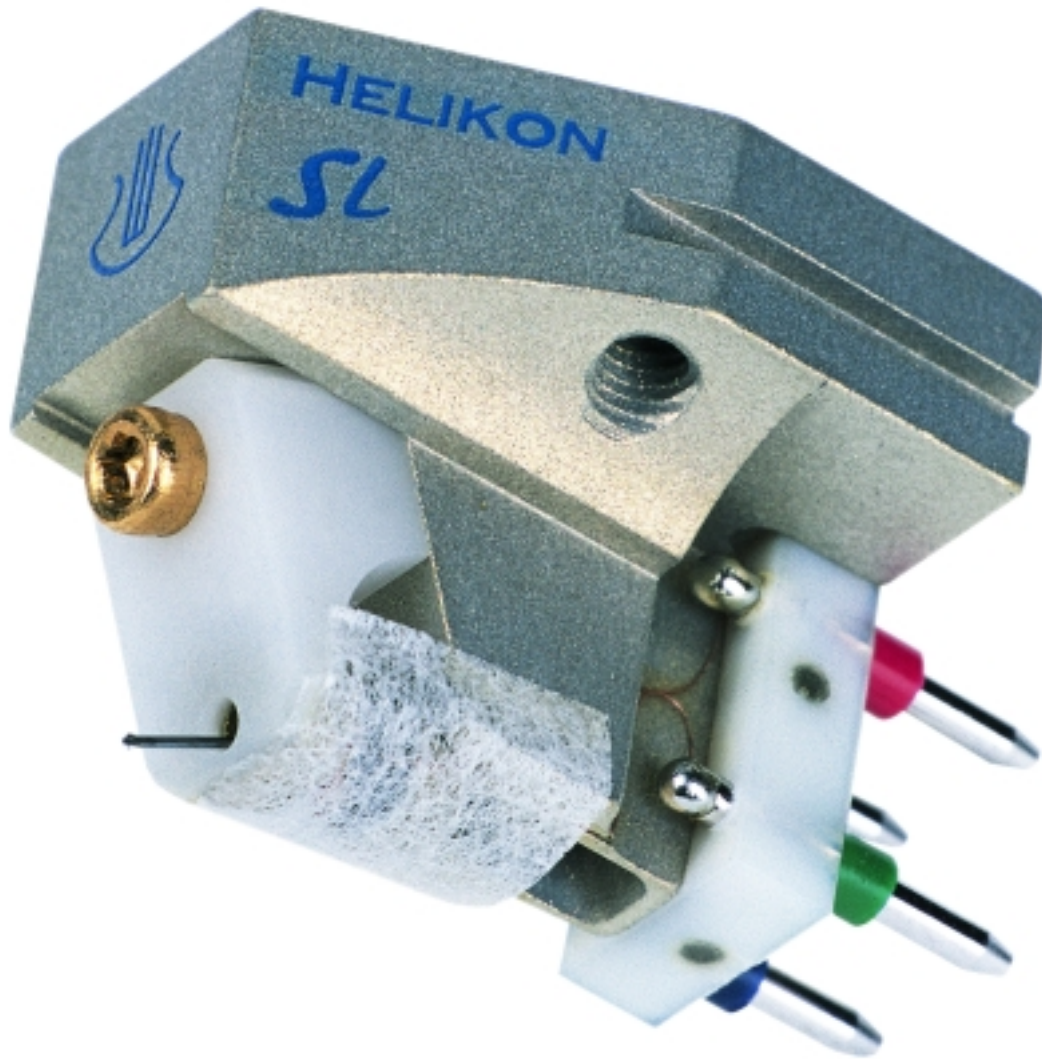
Innenwiderstand: 5,5 Ohm

Auflagekraft: 1,6 g- 1,75 g

empfohlene Auflagekraft: 1,7 g

Nadelnachgiebigkeit: 12 x 10⁶ cm/dyn

Frequenzgang: 10 Hz – 50 kHz



Helikon SL

Feinsinn und Dynamik

Das Helikon SL ist mechanisch noch puristischer aufgebaut als die Helikon-Standardversion. Es treibt die Lyra-Philosophie möglichst geringer bewegter Masse auf die Spitze und generiert elektrische Signale mit einem in der Länge deutlich reduzierten hochreinen Kupfer-Spulendraht. Somit kann es kleinste Rillenauslenkungen dynamisch noch schneller nachvollziehen als die ohnehin flotte Normalausführung. Um das volle Klangpotential des Helikon SL auszuschöpfen, ist allerdings der Besitz eines höchstwertigen Phono-Vorverstärkers oder Aufwärtsübertragers mit größter Rauscharmut zwingende Voraussetzung. Zudem sollte der Phono-Preamp die RIAA-Kennlinie mit einer Mindestgenauigkeit von Plus/Minus 0,1 Dezibel wiedergeben können. Noch mehr als die anderen Lyra-Familienmitglieder bedarf das SL besonders verwindungssteifer Tonarme, die Bewegungsernergie von der Headshell über das Armrohr schnellstens in Richtung eng tolerierter aber nicht überfester Lager ableiten. Das Helikon SL liegt mit seinem Klangcharakter voll auf der Linie

des Helikon, vermag aber in punkto Ehrlichkeit, Präzision und Dynamik ein noch höheres Niveau zu erreichen. Besonders tritt dies bei bassstarken und komplexen Musikpassagen zutage. Kenner schätzen deshalb das „SuperLow“ als anspruchsvolles, zu Ende gedachtes Tonabnehmerkonzept für Besitzer mechanisch und elektrisch konsequent aufgebauter Analogketten.

Gewicht: 8,0 g

Ausgangsspannung: 0,22 mV

Empf. Abschl.wdst. des Phono-Eing.: 10 Ohm- 47 kOhm

Abschl. per MC-Übertr. a.d. Vorverst.: 3 Ohm

Innenwiderstand: 3 Ohm

Auflagekraft: 1,6 g- 1,75g

empfohlene Auflagekraft: 1,7 g

Nadelnachgiebigkeit: 12×10^{-6} cm/dyn

Frequenzgang: 10 Hz – 50 kHz

Helikon Mono

Authenzität und Wucht

Um das gegenüber Stereo-Pressungen besondere dynamische und bassintensive Klangpotential von Mono-Schallplatten zu Tage zu fördern, bedarf es eines spezialisierten Tonabnehmers. Dieser muss auf die Abtastung reiner Seitenschrift hin optimiert sein und mit einer maßgeschneiderten Nadel die breitere Mono-Rille schlingerfrei und vollständig nachfahren können. Mit anderen Worten: Stereosysteme sind aufgrund ihrer schmalen Nadeln zum Abspielen von Mono-LPs völlig ungeeignet. Das Lyra Helikon Mono besitzt nicht nur den für monophone LPs passenden Abtaststift, sondern auch einen hochcleveren Moving-Coil-Generator, der horizontale Bewegungen des Nadelträgers, verursacht durch Verunreinigungen und

Kratzer, schlichtweg ignoriert. Die Folge ist ein dramatisch reduzierter Störgeräuschpegel, womit denn auch die letzte CD-Bastion gefallen wäre. Wer mit dem Helikon Mono etwa eine frühe Klassikproduktion aus den Häusern Deutsche Grammophon, DECCA oder RCA und EMI/Columbia abtastet, wird Folgendes erleben: frappierende, körperhaft spürbare Präsenz, enormer Bassdruck, musikalische Ganzheitlichkeit und dramatisch hohe Dynamik, wie sie von Stereoschallplatten unbekannt ist. Warum Mono-Abtastung in Stereo-Zeiten sogar bei Musikliebhabern derart in Vergessenheit geraten konnte, ist – berücksichtigt man die beschriebenen Vorteile – schlichtweg unverständlich.



Das *Helikon Mono* sorgt für körperhaft spürbare Präsenz

Gewicht: 8 g

Ausgangsspannung: 0,25 mV

Empf. Abschl.wdstd. des Phono-Eing.: >100 Ohm

Abschl. per MC-Übertr. a.d. Vorverst.: <10 Ohm

Innenwiderstand: 3 Ohm

Auflagekraft: 1,6 g - 1,75g

empfohlene Auflagekraft: 1,7 g

Nadelnachgiebigkeit: 12×10^{-6} cm/dyn

Frequenzgang: 10 Hz – 50 kHz



Mono hören – aber richtig!

WIESO MONO? Es gibt zwei sehr vernünftige Gründe für Musik-Freunde, sogar in Zeiten von SACD und Surround einen Mono-Tonabnehmer zu kaufen:

Viele für Sammler wichtige LPs, insbesondere Produktionen der frühen Stereo-Ära, klingen in der ursprünglichen Einkanal-Version deutlich authentischer und packender als in der gezwungen wirkenden Zweikanal-Ausgabe. Ein sehr treffendes Beispiel ist das berühmte „Sgt. Pepper’s“-Album der Beatles: Gegenüber der musikalischen Ganzheitlichkeit der Mono-Variante wirkt die in „historischem“ Ping-Pong-Stereo abgemischte Scheibe fast albern. Zudem dauerte die monophone Phase der Tonaufzeichnung länger an als die erst in den frühen Fünfzigern startende mehrkanalige. So finden sich weltweit in Second-Hand-Plattenläden unzählige Mono-LP-Schätze, deren im Vergleich zu Stereo-LPs vollkommen anderer Rillenschnitt aber auch etwas andere Tonabnehmer verlangt.

WESHALB NICHT STEREO? Stereoabtaster sind für die Wiedergabe von echten Mono-Langspielplatten nicht geeignet. Dazu ein kleiner technisch-historischer Exkurs: Monophone LPs geben allein aus einer Seitenschrift heraus Toninformationen wieder. Die Rille einer Mono-Scheibe besitzt immer die gleiche Tiefe und Breite. Das einzige, was sich ändert, ist die Auslenkung der Rille von links nach rechts und umgekehrt. Im Gegensatz dazu ist die Rille einer Stereo-LP – betrachtet man diese von oben – quer nach unten geschnitten: Kanal A und B ziehen ihre Informationen aus einer um 45 Grad gedrehten Kombination von Seiten- und Tiefenschrift. Echte Mono-LPs fertigte die Musikindustrie bis in die späten Sechziger. Danach produzierte Mono-Schallplatten wurden leider nur

noch mit monophon angesteuerten Stereo-Schneidköpfen hergestellt. Das ist insofern bedeutsam, als solche Plattenrillen kleinere Verrundungsradien besitzen, die lediglich für Stereo-Abtastnadeln (Radius: maximal 15 µm) gut geeignet sind. Authentische Mono-Rillen dagegen besitzen größere Verrundungsradien und sind nur in der Vertikalen moduliert. Das erklärt auch, warum Stereo-Diamanten völlig ungeeignet sind, das Klangpotential monophoner LPs sachgerecht auszuschöpfen: Ihre zu kleinen Abtaststifte taumeln durch die zu große Mono-Rille und verursachen somit unschöne Verzerrungen und Phasenverschiebungen.

LYRA HELIKON MONO. WARUM? Darum! Damit die Entdeckungsfahrt durch das musikalische Abenteuerland Mono-Rille nicht zur Schlingertour gerät, hat Lyra das Helikon Mono mit einer passenden Nadel ausgestattet: Der Diamant besitzt einen Ogura-Schliff mit einem Verrundungsradius von 3x70 µm – ideal zum Durchqueren einer monophonen Schallplattenrille. Der Clou am Helikon Mono ist aber die Anordnung seiner beiden Spulenträger, die in einem Winkel von 180 Grad zueinander parallel zur Plattenoberfläche liegen. Aus diesem Grund induzieren nur horizontale Bewegungen des Nadelträgers elektrische Spannung. Vertikale Bewegungen blendet der Generator durch diese spezielle Geometrie aus – egal, ob es sich um Signalanteile in Tiefenschrift oder um physikalische Defekte, sprich Kratzer handelt. Die Folge: Störgeräusche sind dramatisch reduziert, das Klangbild rastet hörbar ein und aufgrund der beseitigten Phasenproblematik tönt aus den Boxen ein unerhört dynamisches und beeindruckend bassintensives Klangbild – authentischer Mono-Klang eben.

Titan

Leibhaftigkeit und Emotion

Das Titan ist ein Moving-Coil-System an der Grenze des Machbaren und die Quintessenz von Lyras jahrzehntelanger Beschäftigung mit dem Kunsthandwerk Tonabnehmerbau. Sein Body besteht – der Name verrät es bereits – aus einem perfekt aus dem Vollen gefrästen Titan-Korpus. Er ist extrem verwindungssteif und leitet Resonanzen, die durch den Abtastvorgang unvermeidbar hervorgerufen werden, schnellstens an Headshell und Tonarm weiter - ganz im Sinne kleinstmöglicher Energiespeicherung und Klangverfälschung.

Zu den Besonderheiten des Titan gehören ein extrem kurzer Spanndraht, zwei Neodym-Scheibenmagneten vor und hinter der Spule aus hochreinem Kupfer, ein Spulenkern aus 5-N-Stahl (99,999 Prozent Reinheit) sowie ein Bornadelträger, der

aus Gründen der Steifigkeit und Resonanzarmut mit einer Diamantschicht (!) überzogen ist.

Das Titan verbindet die anspringende Lebendigkeit des Argo mit der einzigartigen harmonischen Reife der Helikon-Baureihe zu einem akustischen Gesamtkunstwerk, das in der Analogszene seines Gleichen sucht. Es fasziniert mit selbstverständlicher Natürlichkeit ebenso wie mit der seltenen Qualität packender Emotion und wird jeder LP-Sammlung nie gehörte faszinierende Eindrücke abgewinnen. Nach Meinung von stereoplay (Ausgabe 6/2003) glänzt das Titan „mit extrem natürlicher Tonalität, einer fesselnden musikalischen Spielweise und einer unfasslichen Detailflut.“ Das Resultat: Das Lyra Titan ist die neue stereoplay-Referenz!



Das *Titan*
glänzt mit
unfasslicher
Detailflut

Gewicht: 12 g

Ausgangsspannung: 0,5 mV

Empf. Abschl.wdstd. des Phono-Eing.: 10 Ohm – 47kOhm

Abschl. per MC-Übertr. a.d. Vorverst.: <10 Ohm

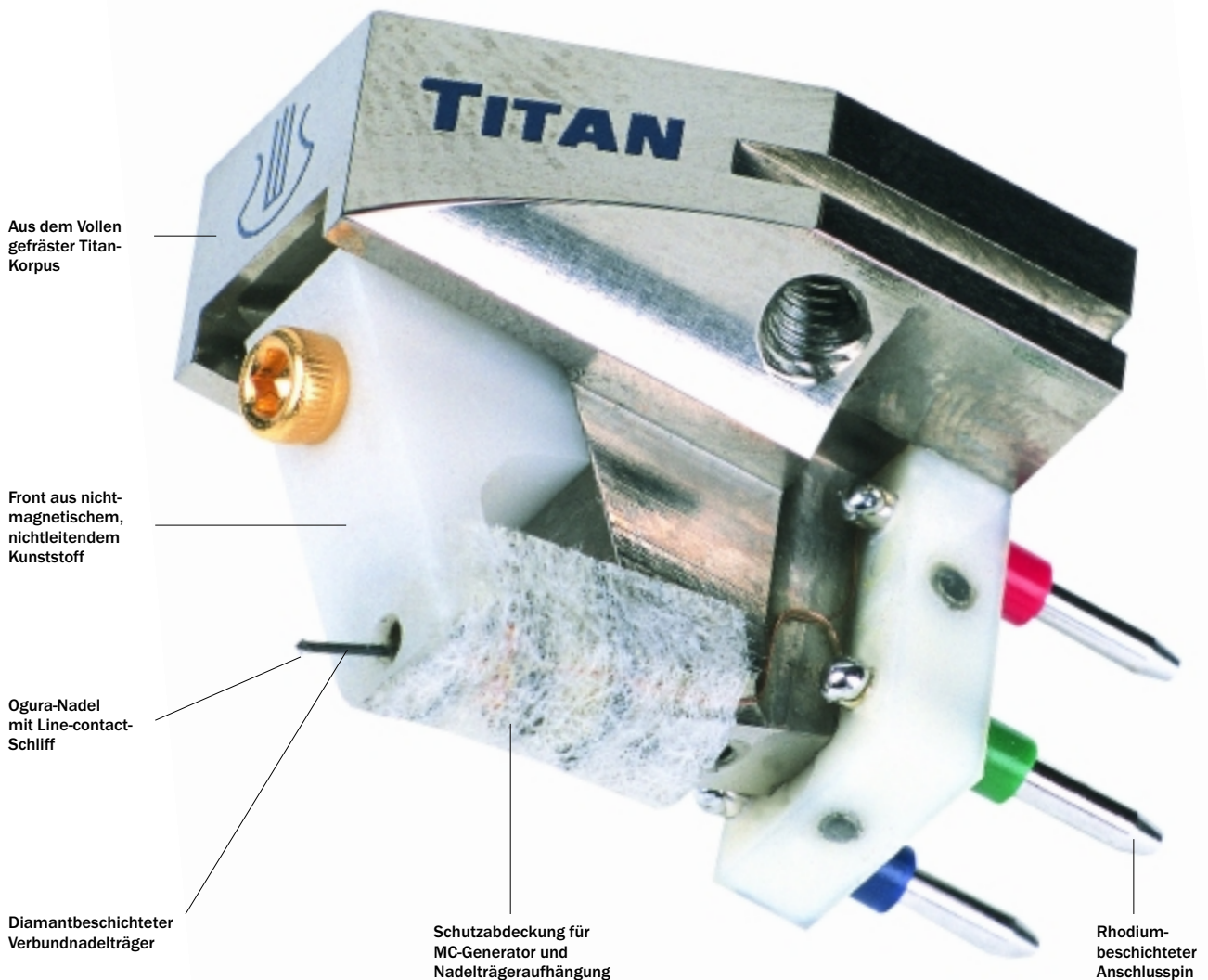
Innenwiderstand: 5,5 Ohm

Auflagekraft: 1,65 g-1,75g

empfohlene Auflagekraft: 1,7 g

Nadelnachgiebigkeit: 12×10^{-6} cm/dyn

Frequenzgang: 10 Hz – 50 kHz



An der Grenze des Machbaren...

Lyra Company Limited entwickelt und produziert ausschließlich Moving-Coil-Tonabnehmer. Sämtliche Modelle der vergangenen Jahrzehnte – darunter befinden sich auch berühmte Systeme, die Lyra für eine legendäre schottische High-End-Marke gefertigt hat – basieren auf Konzepten von Jonathan Carr und Yoshinori Mishima. Letzterer wacht auch heute noch persönlich über den Zusammenbau und das Feintuning jedes einzelnen Systems, das die Fertigungsstätte in Setagaya-ku, Tokio verlässt. Die aktuellen Modelle Argo, Helikon, Helikon SL, Helikon Mono und Titan gehören zu einer neuen Generation von Lyra-Tonabnehmern, deren Stammbaum bis zum Jahre 1985 zurück reicht. Mit ihren wohlbekannten Vorläufern haben die neuesten Kreationen von Carr und Mishima allerdings nur noch wenig gemein – und das, obwohl Systeme wie das Tsurugi (1985), Clavis (1991) und Clavis D.C (1994) neue Maßstäbe in Sachen analoger Musikwiedergabe setzten. Der Hauptunterschied zu den diesen und anderen Vorgängermodellen liegt in dem auf die Spitze getriebenen Bemühen, mechanische Bauteile auf ein Mindestmaß zu reduzieren sowie leitendes Material in der Nähe des Generators unter allen Umständen zu vermeiden. Um letzteres zu gewährleisten,

entschloss sich Lyra, bei allen neuen Systemen einen MC-Generator mit zwei Ringmagneten einzusetzen, der so konstruiert ist, dass er auf die sonst üblichen Polschuhe verzichten kann. Diese Konstruktion sorgt für deutlich verbesserten Energiefluss

»Das Titan beweist, das MC-System war längst nicht ausgereizt.«

Jonathan Carr,
Lyra Cheftwickler

zwischen Spule und Magneten, größeren Dynamikumfang sowie reduzierte Verzerrungen. Darüber hinaus befestigt Mishima den vorderen der beiden Ringmagneten an einer höchst steifen, vor allem aber nicht leitenden Kunststofffront. Der gesamte Generator wiederum hängt an einer aus dem Vollen gefrästen Befestigungsplatte, die ein Maximum an Härte und ein Minimum an elektrischer Leitfähigkeit garantiert. Um die Zahl beweglicher Teile zu reduzieren, ist die Nadelträgeraufhängung bei den Lyra-Systemen der neuesten Generation mechanisch direkt mit der Struktur der Befestigungseinheit verbunden. Mit anderen Worten: die Rückseite des Nadelträgers – und nicht wie sonst der hintere Polschuh – ist integraler Bestandteil der rigiden Gesamtkonstruktion. Das Ergebnis sämtlicher Bemühungen auf mechanischer und elektrischer Ebene ist ein unvergleichlich sauberes, verfärbungsarmes und dynamisches Klangbild sowie überragender Detailreichtum. Eben typisch Lyra!

VPT *Vinyl Performance Treatment*

Geringe Abnutzung von Nadel und Schallplatten ist die Grundvoraussetzung für bleibenden analogen Musikgenuss. Leider sind LPs bereits beim Neuerwerb mitunter stark verunreinigt (Staub, feinste Pressspäne). Für viele beim Second-hand-Händler erstandene Kostbarkeiten gilt das erst recht.

Die schonendste Art, in der Rille festsitzenden Dreck zu lösen, ist das Vinyl Performance-Treatment von Lyra, eine alkoholfreie Flüssigkeit, die trotz ihrer enormen Reinigungskraft die empfindliche Plattenoberfläche nicht angreift. Lyra VPT sollte idealerweise zur Vorbehandlung vor dem Schmutz-Absaugen mit einer Unterdruck-Plattenwaschmaschine eingesetzt werden. Das Resultat: VPT-behandelte Platten knistern nicht.



SPT *Stylus Performance Treatment*

Lyra SPT (Stylus Performance Treatment) ist ein besonders schonender und trotzdem hochwirksamer Nadelreiner, der nachhaltig die mechanische Abnutzung von Diamant und Schallplatte reduziert. Bei seiner Zusammensetzung achteten wir strengstens darauf, Schallplattenfreunden ein Fluidum anzubieten, das einerseits Schmutzrückstände am Abtaststift effektiv beseitigt, andererseits aber die sensible Klebeverbindung von Diamant und Nadelträger nicht angreift. Bei vielen anderen Reinigungsflüssigkeiten ist gerade das nicht gewährleistet. Lyra SPT bringt erstklassige Analogketten zu maximaler Leistung: Weniger Störgeräusche, mehr Detailreichtum und ein deutlich klareres und deshalb seidiger anmutendes Klangbild.

Accessory Kit *Zubehör*

Konventionelle Schrauben würden das Magnetfeld eines MC-Generators signalverfälschend beeinflussen. Das Lyra-Accessory-Kit mit nichtmagnetischen Inbus-schraubchen verhindert das.





www.fastaudio.com

FAST Audio

MITGLIED DER  HIGH END SOCIETY

FAST Audio · BRÄHLESGASSE 21 · 70372 STUTTGART · FON 0800 / 480 88 88 · FAX 0800 / 480 88 89 · info@fastaudio.com